

Saitenlinie

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Saiten : Ostschweizer Kulturmagazin**

Band (Jahr): **18 (2011)**

Heft 204

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



SAITENLINIE

Nun hat die Raiffeisen ihren Roten Platz also erweitert. Im «Tagblatt» stand Mitte August geschrieben, Grundsatzdiskussionen seien keine zu erwarten. Das mag stimmen, hat man sich in der Zwischenzeit doch damit abgefunden – oder meidet die Raiffeisen City. Die Erfinder unserer herzallerliebsten Lounge, die Künstlerin **Pipilotti Rist** und der Architekt **Carlos Martinez**, schossen nun aber den Vogel ab. Sie steckten einen Baum in eine riesig rote Vase und stellten diese direkt an die Gartenstrasse. Free Tree!, ist man versucht zu brüllen, wenn man mit dem Velo vorbeifährt. Überhaupt: Als Velofahrer hatte man es ja noch nie leicht in dieser Stadt. Unübersichtliche Rechtsvortritte (Vadianstrasse), ungeklärte Machtverhältnisse (Fussgängerstreifen vor dem

Globus und die Kreuzungen bei der St. Leonhardsbrücke) machen einem eh schon das Leben schwer. Kommt hinzu, dass sich St. Gallen dank der blitzblanken Pflasterung zu einer richtigen Draussenhöckerstadt gemausert hat: **Goldener Löwen, Vivendi, Camillo, Bäumlis, Pelikan, Alpeglöggli und Barolo** und und und, überall stehen gut besetzte Tischchen bis in die Mitte der Gasse. Wunderbar eigentlich, wäre nicht die Slalomfahrt. Bleiben wir aber bei der Farbe rot. Als sich 2009 der Seealpsee blutrot färbte, war die Verwunderung gross. Bis man herausgefunden hat, dass die **Trovelia sanguinea** schuld daran ist. Und nun machten sich Forscherinnen und Forscher der Uni Konstanz daran, die Alge im Labor zu züchten, weil man ein lukratives Geschäft witterte.

Die rot-orangen Farbpigmente könnten beispielsweise in der Kosmetik- oder Lebensmittelindustrie verwendet werden. Nach gut dreissig Versuchen hat es aber noch immer nicht geklappt und nun sind auch die ETH und Forscher aus Vorarlberg dem Geheimnis der seltenen Alge auf der Spur. Für ein bisschen mehr (Ver-)Stimmung im chronischen Sommerloch, sorgte aber **Martin Preissers** Verriss im «Tagblatt» des Sommerstücks «Black Boxes», das **Christine Fischer** für das Parfin de Siècle geschrieben hat. Ungewohnt heftig waren die Worte, wo doch sonst eher sanfte Töne angeschlagen werden. Aber vielleicht wird halt nach wie vor eher bei den grösseren Häusern darauf geschaut, was geschrieben wird. Die Jazzer bekamen schon ihr Fett ab von der hie-

sigen Kulturkritik. Überhaupt hats der ambitionierte Jazz nicht einfach, denn seit dem Zerwürfnis zwischen dem Verein **Gambrinus Jazz Plus** und dessen Partner, tingelt Gambrinus von Veranstaltungsraum zu Veranstaltungsraum. Aber es zeichnet sich eine Lösung ab. Das **Palace** gewährt den Jazzern Asyl am Blumenbergplatz. Ende Oktober startet die Zusammenarbeit mit einem Konzert von **Carlos Bica & Azul featuring Frank Möbius und Jim Black**. Die Tapeten gewechselt hat auch der Musiker und «Saiten»-Autor **Silvan Lassauer**. Er verschwand etwa zeitgleich mit der Union-Bar, wo er mit Sicherheit der beste Kunde war. Nun ist er in Berlin und berichtet von wohlthuender Grösse und den wahren Problemen einer Stadt.

ST. GALLEN JOHANN CHRISTIAN WENZINGER UND DIE KATHEDRALE ST. GALLEN BRÄUOK

10. AUGUST – 6. NOVEMBER 2011
Kulturraum des Kantons St.Gallen im Stiftsbezirk

ÖFFNUNGSZEITEN

Dienstag – Freitag 14.00 – 17.00 Uhr | Samstag & Sonntag 12.00 – 17.00 Uhr

Kanton St.Gallen
Kulturförderung

SWISSLOS

STIFTSBIBLIOTHEK ST.GALLEN

augustinermuseum
städtische museen Freiburg

KATHOLISCHER KONFESSIONSTEIL
DES KANTONS ST.GALLEN

Stadt St. Gallen

ORTSBÜRGERGEMEINDE
ST. GALLEN
Leben im Grünen Ring

UNESCO